

Schweiz:

Das Glas ist halb voll

29. März 2014



Die Schweizer Börse legt dank dem Optimismus der Anleger zu. (Bild: Imago)

Der Optimismus über die wirtschaftliche Entwicklung in China und den USA haben zusammen mit den kleiner werdenden Ängsten der Anleger über die Auswirkungen der Krim-Krise für eine gute Börsenwoche gesorgt. Dabei haben die Andeutungen der Europäischen Zentralbank über weitere geldpolitische Lockerung den Risikoappetit noch grösser gemacht.

Positiver Wochenausklang

Konsequenterweise legte der Swiss-Market-Index (SMI) am Freitag noch einmal zu und schloss bei 8373 Punkten (+0,54%). Auch der Swiss-Performance-Index (SPI) konnte zulegen und verbesserte sich um 0,54% auf 8129 Punkte. Händler sehen den Markt im Moment in einer Hausse. Darauf hin deutete auch eine Umfrage der europäischen Kommission unter Unternehmenslenkern: Das Wirtschafts-Vertrauen im Euro-Raum erreichte im März das höchste Niveau seit 2011. Auch die letzten Tage sind für die Anleger erfreulich verlaufen. So schloss der SMI mit einem Wochenplus von rund 1% ab, nachdem er bereits in der Vorwoche um über 2% gestiegen war. So schlossen von den 20 wichtigsten Titeln 15 im Plus.

Grösster Gewinner waren die Aktien der Conzetta Holding, die im Wochenverlauf 25,5% zulegten. Der Grund dafür war der Beschluss von dieser Woche, die Aktionärs-Vorrechte der Gründerfamilien zu beschneiden. Auch die Papiere der Industriegruppe Autoneum (+18,8%) und der Bankengruppe Valartis (+13,9%) waren gefragt. Rückenwind erhielt der Gesamtmarkt dank den Valoren von Nestlé (+2,3%), Credit-Suisse (+2,4%), Syngenta (+4,2%) und Givaudan (+3,5%). In der erweiterten Spitzengruppe befanden sich die Aktien von ABB (+2,3%), SGS (+1,8%) und der Zurich Versicherungen (+1,7%).

Ihren starken Wochenstart konnten die Scheine der beiden Basler Pharmariesen Roche (+0,3) und Novartis (-0,1%) nicht fortsetzen. Die Meldung über das in den USA vorläufig abgelehnte Medikament Serelaxin drückte bei Novartis auf den Kurs. Roche wurde von der Meldung gestützt, dass die europäischen Behörden es erlaubten, das Medikament Mabthera in einer einfacheren Form zu verabreichen.

Verlierer Actelion

Zu den wenigen SMI-Verlierern gehörte der Pharmakonzern Actelion, dessen Papiere im Wochenverlauf satte 4,3% verloren. Die Papiere von UBS (-0,6%), und dem Personalvermittler Adecco (-0,9%) gaben leicht nach. Die Aktien des Fertigungstechnikkonzerns Walter Meier verloren nach der Bekanntgabe eines Aktienrückkaufsprogramms im Wochenverlauf 22,8%.